



**BAG WfbM**

Bundesarbeitsgemeinschaft  
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

# Der Beitrag der Werkstattleistung zur Umsetzung der UN-BRK

**Werkstätten als Wegbereiter der Inklusion weiterentwickeln**





Foto: BAG WfbM | B. Krahbe

**Martin Berg**  
Vorsitzender BAG WfbM

Werkstätten haben sich in der jüngeren Vergangenheit sehr verändert. Die Weiterentwicklung der Werkstatteleistung ist aber keineswegs abgeschlossen. Zahlreiche Herausforderungen kommen derzeit auf die Werkstätten zu.

Der Kompass für die Weiterentwicklung der Werkstatteleistung ist das „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“, die sogenannte UN-Behindertenrechtskonvention, kurz UN-BRK. Vor 10 Jahren trat sie in Deutschland in Kraft und konkretisiert bestehende Menschenrechte für die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen mit dem Ziel, ihre Chancengleichheit in der Gesellschaft zu fördern. Die Fortschritte bei der Umsetzung der UN-BRK in Deutschland werden seit 2018 zum zweiten Mal überprüft.

Bereits im Jahr 2017 hat die Bundesregierung bekräftigt, dass Werkstätten in Deutschland ein Teil des inklusiven Arbeitsmarktes sind, weil sie Teilhabe am Arbeitsleben für 310.000 Menschen ermöglichen, die ohne diesen Nachteilsausgleich vom allgemeinen Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind. Ein näherer Blick auf die Werkstatteleistung zeigt sogar, dass sie über Arbeit und Beschäftigung hinaus einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der UN-BRK leistet.

Werkstätten schrecken nicht vor neuen Entwicklungen zurück. Mit zunehmender Dynamik, Kreativität und ihrer Kompetenz werden sie auch in Zukunft eine wichtige Rolle für die Gestaltung des Arbeitslebens von Menschen mit Behinderung spielen. Im Interesse der Menschen mit Behinderungen, die derzeit die Werkstatteleistung in Anspruch nehmen, muss es uns gelingen, die Werkstätten als Wegbereiter der Inklusion weiter zu entwickeln.

## Mehr als Arbeit und Beschäftigung: Werkstätten als Wegbereiter der Inklusion weiterentwickeln

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in Deutschland wird seit 2018 zum zweiten Mal vom UN-Fachausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen geprüft.

Die UN-BRK fordert für alle Menschen mit Behinderungen das Recht, den Lebensunterhalt durch Arbeit selbst zu verdienen. Es muss die Möglichkeit geben, die Arbeit in einem offenen, integrativen und für Menschen mit Behinderungen zugänglichen Arbeitsmarkt und Arbeitsumfeld frei zu wählen oder anzunehmen.

Es gibt jedoch Menschen mit Behinderungen, die aus unterschiedlichen Gründen von Erwerbsarbeit ausgeschlossen sind. In Deutschland ermöglicht die Werkstatteleistung diesen Menschen die Teilhabe am Arbeitsleben. Als Nachteilsausgleich bietet sie verschiedene passgenaue und personenzentrierte Angebote an.

Werkstätten in Deutschland durchlaufen einen beeindruckenden Wandel von einer eher bevormundenden, fürsorglichen Betreuung hin zu einer personenzentrierten und auf den Willen des Individuums ausgerichteten Dienstleistung. Werkstätten verändern und entwickeln sich auch heute und gerade jetzt ständig weiter.

Gegenstand der aktuellen Diskussion und Weiterentwicklung ist es, wie die Werkstattleistung so gestaltet werden kann, dass sie noch besser den Ansprüchen der Menschen mit Behinderungen und den Anforderungen der UN-BRK gerecht wird – und zwar aus sich heraus, ohne einen Bruch in der Unterstützung oder den Verlust von Nachteilsausgleichen zu riskieren.

Werkstätten sind Sozialunternehmen in denen wertschöpfende Arbeit geleistet wird. Aber die Werkstatteleistung umfasst mehr als Arbeit und Beschäftigung. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der UN-BRK.

### ARTIKEL 8 UN-BRK Bewusstseinsbildung

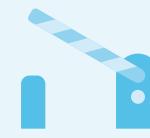


## Begegnung schaffen

Die UN-BRK und das damit verbundene gesellschaftliche Umdenken haben auch Werkstätten geholfen, ihre Überzeugung vermehrt in die Öffentlichkeit zu tragen, dass Menschen mit Behinderungen mehr können, als ihnen viele Menschen ohne Behinderung zutrauen. Die Angebote und Kooperationen von Werkstätten im Sozialraum tragen zur Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft bei. Werkstätten bieten die Möglichkeit zur Teilhabe am Arbeitsleben. Die Werkstatteleistung ermöglicht so Kontakte und Anknüpfungspunkte, etwa zu Lieferanten, Kunden, Kollegen.

Immer mehr Angebote zur Teilhabe am Arbeitsleben finden nicht mehr im traditionellen Werkstattgebäude statt. Mehr als 20.000 Beschäftigte<sup>1</sup> sind auf sogenannten ausgelagerten Arbeitsplätzen in Unternehmen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt. Dazu kommt ungefähr dieselbe Anzahl an sozialräumlichen Arbeitsplätzen (Supermärkte, Cafés, Wäschereien, Handwerk etc.) mit denen Werkstätten oft Nischen besetzen und so einen wichtigen Beitrag zum sozialen Leben, gerade auch in strukturschwächeren Regionen leisten. Menschen mit Behinderungen werden so als wichtiger und wertvoller Bestandteil der Gesellschaft wahrgenommen. Gerade auch für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, die sonst kaum Beachtung erfahren, schaffen Werkstätten Kontakte und Begegnungen.

### ARTIKEL 9 UN-BRK Zugänglichkeit



## Zugang erreichen

Werkstätten ermöglichen mit ihren Leistungen Zugänglichkeit unter anderem zu Transportmitteln, Information und Kommunikation sowie Einrichtungen und Diensten. Sie haben den Auftrag, die Persönlichkeit der Menschen mit Behinderungen weiter zu entwickeln. Die dazu eingesetzten Arbeitsbegleitenden Maßnahmen beinhalten unter anderem auch Wegetrainings mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Nutzung des Internets und der Neuen Medien oder Vermittlung von Inhalten mittels Materialien in leichter Sprache beispielsweise Informationen zu anstehenden Wahlen.

### ARTIKEL 12 UN-BRK Gleiche Anerkennung vor dem Recht



## Mitbestimmung fördern

Werkstätten unterstützen Menschen mit Behinderungen bei der Ausübung ihrer Rechts- und Handlungsfähigkeit. Dies geschieht nicht nur in Beratungsangeboten und Schulungen der Begleitenden Dienste. Die Werkstätten ermöglichen den Beschäftigten Mitbestimmung und Mitwirkung in ihrem Arbeitsalltag. Sie unterstützen die Arbeit der Werkstatträte und Frauenbeauftragten. Durch entsprechende Assistenz- und Vertrauenspersonen werden die Menschen mit Behinderungen befähigt, ihre Rechte eigenständig auszuüben und einzufordern.

### ARTIKEL 19 UN-BRK Unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft



## Selbstbestimmung unterstützen

Werkstätten befähigen die Menschen mit Behinderung zu einer unabhängigen Lebensführung und ermöglichen die Einbeziehung in die Gemeinschaft. Die strikte Umsetzung eines zweiten Lebensbereichs neben dem privaten, auch für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, ist zentral für eine unabhängige Lebensführung. Deshalb sind Arbeit und Wohnen heute in der Regel getrennt. Zudem wird vermehrt ambulante Unterstützung für unterschiedliche Wohnformen wie Wohngemeinschaften oder auch Einzelwohnen im allgemeinen nachbarschaftlichen Umfeld angeboten. In speziell zugeschnittenen Schulungen, im Rahmen der Werkstatteleistung, werden Menschen zu dieser unabhängigen Lebensführung befähigt und dabei unterstützt.

### ARTIKEL 24 UN-BRK Bildung



## Bildung vermitteln

Mit ihren Angeboten zur Beruflichen Bildung verhelfen Werkstätten Menschen zu Bildung, die vom anerkannten beruflichen Bildungssystem weitgehend ausgeschlossen sind. Nach Ende der Schulpflicht haben Menschen mit Behinderungen, die nach den Regeln des deutschen Ausbildungssystems als „nicht ausbildungsfähig“ gelten, keinen Zugang zu Beruflicher Bildung. Nur im Rahmen der Werkstatteleistung erfährt dieser Personenkreis berufliche Qualifizierung. Die Berufliche Bildung erfolgt stets unter den fachlich anerkannten Vorgaben des Fachkonzeptes der

Bundeagentur für Arbeit. Darüber hinaus wenden bereits über 30%<sup>1</sup> der Werkstätten die von der BAG WfbM entwickelten harmonisierten Bildungsrahmenpläne an, die eine systematische und dennoch personenzentrierte Bildung ermöglichen. Sie sind an den jeweiligen Inhalten der Vollausbildung orientiert und schaffen so berufliche Perspektiven für Menschen mit Behinderungen in und außerhalb von Werkstätten.

### ARTIKEL 26 UN-BRK Habilitation und Rehabilitation sowie ARTIKEL 27 UN-BRK Arbeit



## Rehabilitation durch Arbeit erreichen

Werkstätten ermöglichen Menschen mit Behinderungen Rehabilitation durch Arbeit. Arbeit hat einen sehr wichtigen Stellenwert im Leben von Menschen mit und ohne Behinderungen. Sie dient nicht nur der Existenzsicherung, sondern erfüllt bedeutsame soziale Bedürfnisse. Arbeit stärkt das Selbstwertgefühl, das Selbstbewusstsein und die Unabhängigkeit. Menschen entwickeln durch Bildung und Arbeit ihre individuelle Persönlichkeit weiter und leisten mit ihrer Arbeit einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft.

Das erste Ziel der Werkstatteleistung ist es, Menschen, die auf Grund von Art oder Schwere der Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden können, die Aufnahme, Ausübung und Sicherung einer ihrer Eignung und Neigung entsprechenden Beschäftigung zu ermöglichen. Es geht dabei darum, ihre Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit zu erhalten, zu entwickeln, zu erhöhen oder wiederzugewinnen. Rehabilitation durch Arbeit kann für geeignete Menschen auch den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt beinhalten.

<sup>1</sup> BAG WfbM Mitgliederbefragung 2018, Stand 01.01.2018.

#### ARTIKEL 30 UN-BRK

Teilhabe am kulturellen  
Leben sowie an Erholung,  
Freizeit und Sport



## Kultur und Sport ermöglichen

In Form von Arbeitsbegleitenden Maßnahmen und Freizeitangeboten trägt die Werkstattleistung dazu bei, Teilhabe am kulturellen Leben und an Erholung, Freizeit und Sport zu realisieren. Dies beinhaltet nicht allein die Teilnahme an Angeboten, sondern auch die Befähigung zu ehrenamtlichem Engagement. Vermehrt sind dabei inklusive Kooperationen z. B. mit Kunst- oder Sportvereinen an der Tagesordnung. Ebenso gibt es vielfältige Angebote von Freizeitbeschäftigung sowie Ausflügen und Reisen.



Lesen Sie hier die Paragraphen der  
UN-Behindertenrechtskonvention im  
Wortlaut. <https://tinyurl.com/unbrk2>

## Zahlen und Fakten zur BAG WfbM

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen vertritt 700 Werkstätten für behinderte Menschen an 2.750 Standorten in ganz Deutschland. Derzeit ermöglichen Werkstätten in Deutschland rund 310.000 Menschen mit geistigen, körperlichen und psychischen Behinderungen die Teilhabe am Arbeitsleben. Primäre Aufgabe der Werkstätten ist es, die Teilhabe am Arbeitsleben zu gestalten. Dazu stellen Werkstätten eine Vielzahl von Arbeitsangeboten bereit, die Art und Schwere der Behinderung sowie den Neigungen der Menschen mit Behinderungen Rechnung tragen.



Foto: BAG WfbM | J. Reetz

Der Vorstand der BAG WfbM: Peter Friesenhahn, Andrea Stratmann,  
Martin Berg, Axel Willenberg, Dr. Jochen Walter

**Bundesarbeitsgemeinschaft  
Werkstätten  
für behinderte Menschen e. V.**  
Sonnemannstraße 5  
60314 Frankfurt am Main

Website: [www.bagwfbm.de](http://www.bagwfbm.de)  
E-Mail: [info@bagwfbm.de](mailto:info@bagwfbm.de)

Stand: Februar 2019